



Josef Laumer, Helga Scheubeck, Hermann Eckl und Ludwig Feldbauer (mit Urkunden, von links) wurden für 75 und 100 Blutspenden geehrt.

Bienenhonig für Lebensretter

BRK zeichnet treue Blutspender aus – Sieger des Ballonwettkliefens gekürt

Sattelbogen. (sep) „Mitte Chiemsee von einer Segeljacht aufgefischt“: Bereits einen Tag, nachdem der weiße Luftballon mit der Adresse von Ben Schuhbauer aus Traittsching am 2. August am Wiltinger Sportplatz aufgestiegen war, wurde er gefunden – und die anhängende Karte zurückgeschickt. Dafür hat der Junge am Mittwochabend von BRK-Sachgebietsleiter Stefan Raab einen kleinen Teddybären und einen Gutschein erhalten.

Auch Bürgermeister Sepp Marchl übergab im Sattelbogener „Verwaltungsexil“ einen Gutschein. Bis Straubing schaffte es der Ballon von Annalena Brem aus Loifling. Auch ihre Adresskarte wurde nach Cham zurückgeschickt.

Ein zweiter Grund für eine kleine Feier, zu der auch BRK-Bereichsvorsitzender Günther Lommer kam, war die Ehrung treuer Blutspender aus der Gemeinde: Helga Scheubeck (75 Spenden), Hermann Eckl (75), Ludwig Feldbauer (100) sowie Josef Laumer (100).

Unter dem Motto „Teddy in Not“ veranstaltete das Rote Kreuz Cham zusammen mit der Gesundheitsbotschafterin der Gemeinde Traittsching, Cornelia Amberger, Anfang August mit 40 Kindern einen Aktionstag beim Sportheim Wilting, bei dem die Kinder das richtige Verhalten in Notfällen üben konnten. Und am Ende durften sie bei herrlichem Sommerwetter ihre Luftballons steigen lassen.

Was ganz selten bei solchen Ballonwettkliefen der Fall ist, wie Raab informierte, kamen diesmal gefun-



Ben Schuhbauer und Annalena Brem mit Bürgermeister Sepp Marchl (Zweiter von rechts), Sachgebietsleiter Stefan Raab (links) sowie Bereichsvorsitzendem Günther Lommer (rechts).

dene Antwortkarten zurück. Raab dankte allen beteiligten Kindern, besonders Annalena Brem und Ben Schuhbauer. „Es ist noch nie vorgekommen, dass eine Antwortkarte mit Resten des Luftballons aus einem See gefischt und auch der Absender darüber informiert wurde“, meinte Raab und überreichte an die beiden Kinder Teddys sowie Gutscheine.

Lobes- und Dankesworte richtete Bürgermeister Marchl ebenso an die treuen Blutspender aus seiner Gemeinde – gerade in einer Zeit, in der die Bereitschaft zum Blutspenden nachlasse.

„Ihr habt damit sicher Leben retten können, auch wenn ihr die Menschen, denen ihr geholfen habt,

nicht kennt“, meinte Marchl. Sie sollten nun wieder gute Beispiele für andere Mitmenschen sein. Raab heftete den Spendern die entsprechenden Ehrennadeln an und übergab kleine Geschenke. Vom Bürgermeister gab es dazu den Dreierpack edlen Bienenhonigs.

Bereichsvorsitzender Lommer rechnete aus, dass „Blut zwischenzeitlich teurer als Erdöl ist“. Im Gegensatz zu Amerika, wo es 30 Dollar für eine Spende gebe, sei es bei uns ehrenamtlich und freiwillig.

So sei es auch verständlich, dass in Deutschland nur drei Prozent der Bevölkerung tatsächlich ihren Lebenssaft spenden. Dafür könne der Dank des Roten Kreuzes gar nicht groß genug sein.